

Josua 22, 1-4:

Damals rief Josua die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse zusammen, und er sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was Mose, der Knecht des HERRN, euch geboten hat, und habt meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch befohlen habe.

Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese lange Zeit bis zum heutigen Tag und habt das Gebot des HERRN, eures Gottes, treu gehalten.

Nun aber hat der HERR, euer Gott, euren Brüdern Ruhe verschafft, wie er zu ihnen geredet hatte. Nun denn, kehrt um und geht wieder zu euren Zelten, in das Land eures Eigentums, das Mose, der Knecht des HERRN, euch jenseits des Jordan gegeben hat!

In diesem Kapitel geht es um die Einheit der Kinder Gottes – eine **Einheit in der Vielfalt**. Es gibt ein paar Dinge, die sind nicht verhandelbar; in anderem wiederum ist große Gestaltungsfreiheit da.

Als die zweieinhalb Stämme (Ruben, Gad, der halbe Stamm Manasse) ihr Land östlich des Jordan zugeteilt bekamen, sagte Mose damals zu ihnen: *Sollen eure Brüder in den Kampf ziehen, und ihr wollt hierbleiben? Und warum wollt ihr das Herz der Söhne Israel davon abhalten, in das Land hinüberzuziehen, das der HERR ihnen gegeben hat?*

Und sie traten zu ihm und sagten: Schafhürden wollen wir hier bauen für unsere Herden und Städte für unsere Kinder. Wir selbst aber wollen uns eilends rüsten und vor den Söhnen Israel herziehen, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben; und nur unsere Kinder sollen in den befestigten Städten bleiben wegen der Bewohner des Landes. Wir wollen nicht in unsere Häuser zurückkehren, bis jeder von den Söhnen Israel sein Erbteil empfangen hat.

Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseits des Jordan und darüber hinaus, denn unser Erbteil ist uns diesseits des Jordan nach Osten hin zuteilgeworden.

Da sagte Mose zu ihnen: Wenn ihr das tut, wenn ihr euch vor dem HERRN zum Kampf rüstet und alle unter euch, die gerüstet sind, vor dem HERRN über den Jordan ziehen, bis er seine Feinde vor sich her vertrieben hat und das Land vor dem HERRN unterworfen ist, und ihr danach zurückkehrt, dann sollt ihr schuldlos sein gegenüber dem HERRN und gegenüber Israel; und dieses Land soll euch als Eigentum gehören vor dem HERRN. (4.Mose 32, 6-7; 16-22)

Inzwischen war das Land eingenommen, und deshalb versammelte Josua diese Stämme bei sich, um ihnen vor der Heimreise letzte Ermahnungen und seinen Segen mitzugeben. Außerdem nahmen sie auch viel Beute mit (Jos 22, 8-9). Sie zogen fort aus Silo im Lande Kanaan Richtung Osten über den Jordan ins Land Gilead, das nicht mehr zum verheißenen Land gehörte, ihnen aber von Mose zugesprochen worden war. Der Jordan war eine Grenze, die Grenze des verheißenen Landes Richtung Osten. Das Land östlich gehörte nicht mehr zum verheißenen Land.

Als die 2 ½ Stämme den Jordan überquerten, ereignete sich etwas, das sich wie ein Lauffeuer durch die Stämme im Westen des Jordan verbreitete und sie gewaltig alarmierte (V 12). Aber bevor sie in den Krieg gegen ihre Brüder zogen, schickten diese erst eine Delegation - aus jedem Stamm einen Leiter zusammen mit Pinhas, dem Hohepriester. Ihnen war es ganz wichtig, dass die Einheit des Volkes Gottes gewahrt blieb. Die Treue zu Gott kam auch in der Treue zur Gemeinde Gottes zum Ausdruck.

Zum Nachdenken:

- 1) Jos 22, 10 – was ereignete sich am Ostufer des Jordan?

- 2) Was findest du gut am Vorgehen der Westjordandelelegation? Und was ist bedenklich? Was war die Motivation für dieses Zur-Rede-Stellen? (4.Mose 25; Josua 7)

- 3) Worum ging es eigentlich genau bei diesem Konflikt? (5.Mo 12, 1-14)

- 4) Welche Lösung boten die 9 ½ Stämme an?

- 5) Kennen wir ähnliche Konflikte aus der Gemeindeflandschaft unseres Landes?

- 6) V 22 – die Antwort der 2 ½ Stämme ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert. Benenne die Punkte.

- 7) Worin resultierte die Konfrontation?

- 8) Was lernen wir aus diesem Kapitel? Was ist für die Einheit der weltweiten Gemeinde Gottes wichtig? Welches sind die Punkte, die nicht verhandelbar sind? (Eph 4, 4-6)